№ 141. Freitag, den 20. Juni 1890.

Erscheint wöchentlich 6 mal Abends.
Vierteljährlicher Abonnementspreis in Thorn bei der Expedition Brückenstraße 10 und bei den Depots 2 Mk., bei allen Post-Anstalten des Deutschen Reichs 2 Mk. 50 Pf.

Thorner Ostdeutsche Zeitung.

Insertionsgebühr
die 5gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pf.
Annoncen-Annahme in Thorn: die Expedition Brückenstraße 10, Heinrich Netz, Koppernikusstraße.

Inseraten-Annahme auswärts: Strasburg: A. Fuhrich. Inowrazlaw: Justus Wallis, Buchhandlung. Neumark: J. Köpke. Graudenz: Gustav Röthe. Lautenburg: M. Jung. Gollub: Stadtkämmerer Austen.

Expedition: Brückenstraße 10. **Redaktion:** Brückenstraße 39.
Fernsprech-Anschluß Nr. 46.
Inseraten-Annahme für alle auswärtigen Zeitungen.

Inseraten-Annahme auswärts: Berlin: Haasenstein u. Vogler, Rudolf Mosse, Bernhard Arndt, Mohrenstr. 47. G. L. Daube u. Ko. und sämmtliche Filialen dieser Firmen in Breslau, Coblenz, Frankfurt a./M., Hamburg, Kassel u. Nürnberg 2c.

Zum deutsch-englischen Uebereinkommen.

Der gestern in einer Sonderausgabe des deutschen Reichsanzeigers veröffentlichte Wortlaut des Uebereinkommens, dessen wir bereits kurz Erwähnung gethan haben, ist folgender:

„Auf Grund der in jüngster Zeit geführten Verhandlungen ist zwischen der Deutschen und der Englischen Regierung über nachstehende Punkte, welche ein untrennbares Ganze bilden, Einverständniß erzielt worden:

1) Die Deutsche Interessensphäre in Ostafrika wird begrenzt,
   a. im Süden: durch eine Linie, die von der Mündung des Rokura im Westen des Nyassa-Sees bis zur Mündung des Kilambo im Süden des Tanganyka-Sees führt,
   b. im Norden: durch eine Linie, welche längs dem 1. Grade südlicher Breite vom Westufer des Viktoria Nyanza bis zum Kongostaate führt und den Berg Msumbiro südlich umgeht.

Zwischen dem Nyassa-See und dem Kongostaate, zwischen Nyassa-See und Tanganyka-See, auf dem Tanganyka-See und zwischen dem letzteren und der nördlichen Grenze der beiderseitigen Interessensphären wird der Verkehr für die Unterthanen und die Güter beider Nationen von allen Abgaben frei bleiben.

In den beiderseitigen Interessensphären wird den Missionen beider Staaten Kultus- und Unterrichtsfreiheit gewährt. Die Unterthanen des einen Staates sollen in der Interessensphäre des anderen bezüglich der Niederlassung und des Handels die gleichen Rechte genießen, wie die Unterthanen des Staates, welchem die Interessensphäre angehört.

England wird seinen ganzen Einfluß aufbieten, um den Sultan von Sansibar zur Abtretung des von ihm der Deutsch-Ostafrikanischen Gesellschaft verpachteten Küstenstrichs an Deutschland zu bewegen. Für den Fall wird deutscherseits dem Sultan eine billige Entschädigung für die ihm entgehende Zolleinnahme gewährt werden.

2) Die Grenze zwischen der deutschen und englischen Interessensphäre in Südwest-Afrika führt von dem in früheren Uebereinkommen verabredeten Punkte aus längs dem 22^0 südlicher Breite nach Osten bis zum 21. Längengrad, von da nach Norden längs diesem Grade bis zum Schneidepunkt desselben mit dem 18^0 südlicher Breite und von da nach Osten längs dem Tschobifluß bis zu dessen Mündung in den Zambesi.

3) Die Grenze zwischen dem deutschen Togogebiet und der englischen Goldküstenkolonie soll entsprechend dem deutschen Vorschlage durch eine Linie gebildet werden, welche die streitige Landschaft Krepi in der Weise durchschneidet, daß der nördliche Theil mit Kpandu an Deutschland, der südliche Theil mit Peki an England fällt.

4) Deutschland überträgt England seine Schutzherrschaft über Witu und das Somaliland im Norden der englischen Interessensphäre.

5) Deutschland giebt seine Zustimmung, daß England über das Sultanat Zanzibar mit Ausnahme des der Deutsch-Ostafrikanischen Gesellschaft verpachteten Küstenstrichs das Protektorat übernimmt.

6) England tritt vorbehaltlich der Ermächtigung des Parlaments an Seine Majestät den Deutschen Kaiser die Insel Helgoland ab. Für die Einführung der allgemeinen Wehrpflicht und der deutschen Zollgesetzgebung in Helgoland wird eine Frist vereinbart werden, auch soll den dermaligen Bewohnern während eines bestimmten Zeitraums das Recht, für die englische Nationalität zu optiren, gewährt sein.

7) Die übrigen auf koloniale Fragen bezüglichen Differenzpunkte: Reklamation wegen der Aufbringung des Dampfers „Neera“, Abgrenzung der Walfischbai, Reklamation gegen die Englische Nigergesellschaft u. s. w. werden, nachdem festgestellt ist, daß über dieselben im Prinzip keine ernstlichen Meinungsverschiedenheiten bestehen, weiterer freundschaftlicher Verständigung vorbehalten.

8) Bis zum formellen Abschluß des gegenwärtigen Uebereinkommens, welches in kürzester Frist durch Notenaustausch geschehen soll, wird keine Unternehmung in Afrika, welche sich mit den vorstehenden Verabredungen im Widerspruch befindet, von einer der beiden Regierungen sanktionirt werden.“

Dieses Einverständniß zwischen den beiden mächtigen Staaten wird auf unsere kolonialpolitischen Unternehmungen von sicher günstigem Einfluß sein, es ist eine feste Grundlage geschaffen, auf der weiter gearbeitet werden kann. Abenteuerliche Affären, wie z. B. die wegen der Carolineninseln, wegen Samoa werden kaum noch vorkommen können. Diese Ueberzeugung wird das deutsche Volk mit noch größerem Vertrauen zu seinem Kaiser und seinen jetzigen Räthen emporblicken lassen, insbesondere wird die Nachricht von der Abtretung der Insel Helgoland an den Deutschen Kaiser in allen deutschen Landen mit hoher Freude begrüßt werden.

Die Verleihung des Schwarzen Adler-Ordens an den Reichskanzler v. Caprivi wird gewiß auf das Zustandekommen des Uebereinkommens zurückzuführen sein.

Deutscher Reichstag.

20. Sitzung vom 18. Juni.

Der Reichstag berieth in erster Lesung den Nachtragsetat betreffend die Gehaltsaufbesserung für Beamte und Offiziere.

Schatzsekretär von Maltzahn gab eine ausführliche Begründung der Vorlage, in welcher er die Ueberschreitung der Aufbesserungen in Preußen damit rechtfertigte, daß dort nur bestimmte Etatssummen verfügbar gewesen, während im Reiche die Ausgabebedürfnisse stets durch Steigerung der Matrikularbeiträge zu befriedigen seien, und suchte das Vorhandensein genügender Einnahmequellen durch Hinweis auf die voraussichtlich steigenden Ueberweisungen an die Einzelstaaten, die er für 1889/90 auf 289 Millionen bezifferte, nachzuweisen, mußte aber zugeben, daß künftig dauernde Mehrausgaben von Anfangs 60 Millionen erforderlich sein werden, zu deren Deckung neue Einnahmequellen zu erschließen seien, so daß keinesfalls an Ermäßigung der Kornzölle zu denken sei.

von Benda, Miquel und Behr erklärten sich mit Rücksicht auf die gegenwärtige Finanzlage gegen eine Ueberschreitung des Aufbesserungsplans für Preußen und namentlich gegen Erhöhungen der Offiziersgehälter.

Ebenso bekämpfte Windthorst die Neuforderungen unter Hinweis auf die Gefahr der Verarmung und auf die Aufregung im Lande in Folge der neuen Militärforderungen.

Singer betonte besonders die weit größere Bedürftigkeit der zahlreichen Zivilbeamten gegenüber den Forderungen der Offiziere.

Noch eingehender wandte sich Richter gegen diese Forderungen, indem er die bereits gegenwärtig bestehenden günstigeren Avancementsverhältnisse für die Offiziere hervorhob und ein Abgehen von den vorzeitigen Pensionirungen von Offizieren empfahl. Richter lehnte es unter Hinweis auf die früheren Erklärungen von Böttichers ab, neue dauernde Ausgaben ohne dauernde Deckung zu bewilligen und über den preußischen Vorgang hinauszugehen.

von Bötticher suchte die Bedeutung der Neuforderungen herabzusetzen.

von Verdy erklärte in der Kommission die Nothwendigkeit für höhere Offiziersgehälter nachweisen zu wollen.

Rickert verwahrte sich wie Richter dagegen, ein Engagement für neue Steuern zu übernehmen.

Miquel, Benda und Hahn erklärten, Letzterer für die Konservativen, in Bezug auf die Offiziere nur ihre Zustimmung zu Erhöhungen der Premierlieutenants und Hauptleute 2. Klasse. Die Vorlage wurde an die Kommission verwiesen.

Nächste Sitzung Donnerstag 11 Uhr (Gewerbegerichtsvorlage).

Deutsches Reich.

Berlin, 19. Juni.

— Der **Kaiser** gewährte am Dienstag Nachmittag dem Maler Lenbach und am Mittwoch Vormittag dem Porträtmaler Koner längere Sitzungen. Später nahm der Kaiser den Vortrag des Reichskanzlers von Caprivi entgegen.

— Der Großherzog von Baden brachte am Dienstag in Karlsruhe bei der Hoftafel aus Anlaß des Landtagsschlusses einen Trinkspruch auf das Land aus, in welchem er die Abgeordneten aufforderte, dahin zu wirken, daß Friede im Lande herrsche. Deutschland sei stark genug, um, wenn nöthig, den Frieden zu diktiren. Diese Kraft müsse erhalten bleiben und das sei die Aufgabe, die dermalen erfüllt werden solle im Reichstag; daß der Frieden bisher habe erhalten werden können, sei wesentlich dem Umstande zuzuschreiben, daß man das Bewußtsein habe, der Frieden kann erhalten, ja erzwungen werden. Nicht so freudig schaue er auf das, was im Innern vor sich gehe; „da ist manche Sorge, schwere Sorge darüber, daß viel Streit, ja viel unnöthiger Streit, stattfindet. Ich hoffe, daß die Zeit da mildernd wirke, und das ist die Mahnung, die ich an Sie richte. Tragen Sie die Worte des Friedens heim und verbreiten Sie den Geist des Friedens, durch den allein Bleibendes geschaffen wird, denn da, wo Streit ist, ist Unkraut und kann nichts gedeihen. Ich gebe gerne zu, daß da und dort Veranlassung zu streiten ist, aber der Kampf kann in einer Weise geführt werden, die niemanden verletzt“. — Die letzten Aeußerungen des Großherzogs sind wohl auf die antisemitischen Agitationen zu beziehen, welche jetzt im Großherzogthum Baden versucht werden.

— Aus den gestrigen Verhandlungen im Reichstage geht mit Bestimmtheit hervor, daß die beantragte Erhöhung der Offiziergehälter mit überwiegender Majorität abgelehnt werden wird. Heitere Szenen spielten sich bei den Berathungen ab. So wurde vom Regierungstische aus gefragt, wann kann der Offizier sich

Feuilleton.

Anni vom Walde.

Kriminal-Roman von **Emil Cohnfeld**.

62.) (Fortsetzung.)

Der Baron ist anscheinend nicht hier,“ flüsterte Adelheid ihrer Mutter zu, sich vorsichtig zu ihr neigend. „Obwohl mir auffiel, daß jene Thür zum Nebenzimmer geschlossen wurde, als wir eintraten.“

„Nein, er muß nach uns kommen,“ gab die Baronin ebenso leise zurück. „Ich habe die Zeit so mit ihm verabredet, daß wir vor ihm hier sein mußten, um dem Zusammentreffen den Charakter des Absichtlichen zu nehmen.“

„Pah! Was verschlägt es, ob man erräth, daß wir Zeuge der Szene sein wollten, welche der Dirne ihren verdienten Lohn giebt, oder nicht! Mich schiert das Urtheil dieser Leute kaum, die, hoffe ich, in der nächsten Stunde zu den abgethanen Dingen gehören werden. — Du bist gewiß, daß der Baron nicht abermals zögern wird?“

„Sicherlich! Du vergissest, daß er die Stunde selbst anberaumt und sie uns zum Behuf unseres Hierseins genannt hat. Wenn er zuvor einige Tage gezögert, so geschah es, sagte er mir, weil die Sache einiger Vorbereitungen bedurfte — ich weiß nicht welcher. Er nannte mir dieselben als jetzt vollendet, Du bestandest auf Deinem Beisein bei der bevorstehenden, wahrscheinlich ziemlich unerquicklichen Szene und ich arrangirte es dahin — warten wir es ab!“

Peter Hackert trat wieder ein, mit einem Glase Milch in der Hand, das er auf den Tisch niedersetzte. Er verschüttete dabei ein wenig der Milch auf der Tischplatte.

„Wie ungeschickt!“ rügte Baronesse Adelheid entrüstet. „Weshalb lassen Sie unkundige Männerhände das machen, weshalb wartet Ihre Tochter nicht auf?“

„Meine Tochter ist — beschäftigt . . .“ stotterte Peter verlegen.

„Ich bin aber nicht gewöhnt, mich von Händen wie die Ihrigen bedienen zu lassen. Der Tisch muß getrocknet werden. Schicken Sie Ihre Tochter her!“

Peter zögerte verlegen, bald unsicher auf die Baronesse, bald auf die Thür zum Nebenzimmer blickend.

„Gehen Sie, ich will es! Schicken Sie das Mädchen her, den Tisch zu reinigen!“ befahl die Baronesse heftig.

Da flog die Thür zum Nebenzimmer auf und Oskar erschien in derselben.

„Die Damen wollen Fräulein Anna Hackert sprechen“, sagte er, hochaufgerichtet einen Schritt vortretend. „Darf ich fragen, was Sie von der jungen Dame wünschen?“

„Oskar, ist es möglich, Du hier?“ rief die Baronin erschreckt.

„Der Herr Cousin im geschlossenen Bauernstübchen zum Besuch, vielleicht zum freundlichen Tete-à-tete!“ stieß die Baronesse giftig hervor, der alle Röthe unterdrückter Wuth in's Gesicht schoß, und deren Augen funkelten. „Da dürfen wir die Hand, deren wir zur Tischreinigung bedürfen, nicht weit zu suchen haben. Dort im Nebenzimmer . . .“

„Die Magd ist auf dem Hof!“ gab Oskar zurück, dessen Stimme bebte und dessen Hand sich vor Anstrengung, seine Aufregung zu beherrschen, ballte. „Baronesse Adelheid wird den Wirth darum ersuchen müssen, wenn sie ihrer bedarf. Noch einmal: darf ich fragen, was man von Fräulein Hackert wünscht?“

„Darf ich vielmehr fragen, was Sie berechtigt, meinen Wünschen ein solches Interesse zu widmen?“ versetzte Adelheid trotzig.

„Nicht Ihre Wünsche sind es, denen dies Interesse gilt, sondern der Name des Fräulein Anna Hackert ist es, der mich zu meiner Frage berechtigt. Die junge Dame ist meine Braut!“

„Ah, seine Braut — empörender Affront!“ rief die Baronesse aus, deren Stimme zitterte in dem Kampf zwischen Wuth und Hohn. „Mama, hörst Du's, seine Braut, sagt er — so hat die verwegene Dirne ihn so weit in ihre Netze zu locken . . .“

„Baronesse, treiben Sie mich nicht dahin, zu vergessen, daß Sie meine Verwandte und eine Dame sind!“ brauste Oskar wüthend auf. Noch ein einziges derartiges Wort gegen das junge Mädchen, das ich meine Braut genannt, und —“

„Und was?“ rief die Baronesse flammenden Auges von ihrem Stuhl aufspringend.

„Und ich werde Sie zwingen, das Haus zu verlassen!“

„Elender! Das mir?!“

„Mäßigung! Ruhe!“ mahnte die Baronin hastig, die sich gleichfalls von ihrem Stuhl erhoben. „Es geht zu weit, es ist Zeit, dünkt mich, die Situation zu klären!“

Die Thür des Nebenzimmers hatte sich weit geöffnet und in ihr erschien die alte Dörte, mit unruhig zuckenden Gesichtsmuskeln auf die erregte Gruppe starrend. In dem Zimmer erblickte man Aenni, auf einem Stuhl zusammengesunken, das Antlitz mit beiden Händen bedeckt, schluchzend. Oskar und Adelheid standen sich flammenden Auges gegenüber, etwas seitwärts im Hintergrunde Peter Packert, vor Schrecken starr, verlegen, nicht wissend, was er thun, was er sagen solle.

Die Baronin allein hatte Zeit gehabt, sich zu fassen und suchte die Situation zu beherrschen. „Setz' Dich, mein Kind, setz' Dich, laß mich reden,“ mahnte sie, zu Adelheid gewandt, die langsam, vornehm, mit einem verächtlichen Blick gegen Oskar auf ihren Stuhl zurücksank. „Was Du uns verkündet, Neffe, überrascht mich sehr, schmerzt mich!“ fuhr sie mit gleißnerischer Bekümmerniß, zu Oskar gewendet, fort, der, sich fassend, zwei Schritte zurückgetreten war und in stolzer gemessener Haltung dastand, die Arme auf der Brust gekreuzt. „Du hast bedauerlich geirrt, Dich zu einem Schritt verleiten lassen, der . . . .“

„Wollen Sie mir sagen, über welche meiner Handlungen Sie sich glauben dieses Urtheil er-

einen Hausstand gründen, ohne die beantragte Zulage? Die Antwort ist leicht. Der junge, auf irgend einer Presse vorgebildete Mann wird mit 18—20 Jahren Offizier und kann gleich heirathen, wenn es ihm gelingt, eine reiche Erbin zu finden.

— Zur Geschichte des von Wien aus bekannt gewordenen Caprivi'schen Rundschreibens in Betreff der Unterredung Bismarcks mit ausländischen Korrespondenten bringt die „Allgem. Reichs-Korr." folgende ziemlich plausibel klingende Aufklärnng. Danach sei ein deutscher Botschafter von einer hochgestellten Persönlichkeit auf die aktuelle Bedeutung hin, welche den Aeußerungen des Fürsten Bismarck beizumessen, sei, angeredet worden, und der Diplomat habe sich dadurch zu der Erklärung veranlaßt gesehen, daß der frühere Reichskanzler jetzt lediglich Privatmann sei und seine Auslassungen als die eines solchen aufzufassen wären. Der Botschafter hätte hierzu keiner besonderen Ermächtigung durch seinen Chef bedurft, da die Antwort, die er zu geben hatte, ihm durch die Natur der Dinge selbst unzweifelhaft diktirt war. Dies der thatsächliche Vorgang, der zu jener Aufsehen erregenden Wiener Mittheilung den Rohstoff geliefert habe. Der Botschafter berichtete, wie dies in solchen Fällen stets zu geschehen pflegt, über sein Gespräch nach Berlin, von wo aus sein Bericht in polygraphirter Form den anderen deutschen Vertretern zur Kenntnißnahme zugesandt wurde. Daraus erklärt sich aller Wahrscheinlichkeit nach, daß die erwähnte Mittheilung aus Wien von einem „Rundschreiben" zu melden wußte.

— Die Resolutionen Windthorsts, welche von der Militärkommission des Reichstages angenommen wurden, sind an sich freilich, als Mittel der Volksvertretung, die von ihr anerkannten Interessen des Volkes zu wahren, recht ungeeignet. Doch hat ihre Annahme in der Kommission eine gewisse Bedeutung. Namentlich gilt dies von der Abstimmung über die vierte und die zweite Resolution. Die vierte fordert bekanntlich die Regierungen auf, die Einführung der gesetzlichen zweijährigen Dienstzeit bei der Infanterie in ernste Erwägung zu ziehen. Diese Resolution ist mit allen gegen 5 Stimmen (der Konservativen Graf Holstein, Graf Stolberg und von Manteuffel und der Abgg. Müller und von Kardorff von der Reichspartei) angenommen, es haben also auch die Nationalliberalen und ein Theil der Konservativen für die Resolution gestimmt, d. h. die Forderung der zweijährigen Dienstzeit im Prinzip anerkannt. Bemerkenswerth ist es ferner auch, daß gegen die zweite Resolution (jährliche Feststellung der Präsenzziffer des Heeres im Etat) nur die Konservativen gestimmt haben, so daß die nationalliberalen Mitglieder also auch für diese Forderung eingetreten sind. Nun erinnere man sich, wie die Konservativen über diese beiden Forderungen seit 1887, als sie von der Opposition gestellt wurden, geurtheilt haben, Forderungen, die sie jetzt als berechtigt anerkennen. Die „Vossische Ztg." sagt ganz richtig: „Die freisinnige Partei kann keine bessere Rechtfertigung für ihre Haltung in der Militärfrage finden als in den Beschlüssen der Kommission. Die Mehrheit will das Nämliche wie die Minderheit, hat aber nicht den Muth, auf ihrem Willen zu bestehen; sie fürchtet nachhaltigen Widerstand und glaubt diesem Widerstande nicht gewachsen zu sein. Für die freisinnige Partei liegt zu solcher Furcht und Hoffnungslosigkeit kein Anlaß vor. Wie sich aber auch das Geschick der Militärvorlage entscheide, soviel ist gewiß, daß von der Annahme der Windthorst'schen Resolutionen an einjährige Präsenzziffer und zweijährige Dienstzeit als gemeine Meinung der deutschen Nation gelten müssen."

— Die Kurse der $3^1/_2$prozentigen deutschen Reichsanleihe und der $3^1/_2$prozentigen konsolidirten Anleihe sind an der gestrigen Berliner Börse unter den Parikurs gesunken, den sie seit einigen Jahren mehr oder minder überschritten haben. Dieser Aufsehen erregende Vorgang wird allgemein darauf zurückgeführt, daß Deutschland zu militärischen Zwecken eine neue Anleihe aufzunehmen gezwungen sein wird.

— In **Oberbarnim** hat die **freisinnige Partei** am Dienstag einen **großen Sieg erfochten**. Der freisinnige Kandidat Althaus erhielt 7448 Stimmen, sein Gegenkandidat Landrath von Bethmann-Hollweg (freikons.) nur 6236 Stimmen. Die Freisinnigen haben seit dem 3. Juni einen Zuwachs von über 600 Stimmen, auch abgesehen von den Sozialisten, zu verzeichnen. — Der Wahlsieg in Oberbarnim ist besonders bedeutsam angesichts der gegenwärtigen Militärvorlage. Selbstverständlich hat dieselbe die Wahlbewegung in erster Reihe beherrscht. Oberlehrer **Althaus** in Berlin tritt somit als **65. Mitglied in die freisinnige Partei** ein.

— Die Arbeiten zur Feststellung einer Militär-Strafprozeß-Ordnung durch die dazu berufene Spezial-Kommission sollen im Herbst dieses Jahres wieder aufgenommen werden. Inzwischen ist, wie der „Nat. Ztg." berichtet wird, eine Subkommission eingesetzt worden, welche mit der Aufstellung des Entwurfs betraut worden ist, an dessen Hand die Berathungen im Herbst fortgesetzt werden sollen. In dieser Subkommission befinden sich Vertreter des General-Auditoriats der Armee, des preußischen Kriegsministeriums und des Reichs-Justizamts. Der Spezial-Kommission, deren baierische und sächsische Mitglieder bereits genannt sind, gehörten von Seiten Preußens an: der kommandirende General des 9. Armeekorps, General von Leszinski, der General von Ziegler von der Landwehr-Inspektion von Berlin, der Generalmajor von Brauchitsch, Inspekteur der Kriegsschulen, General von Spitz, Direktor des Invaliden-Departements, Oberst v. Viebahn, Inspekteur des Militär-Gefängniß-Wesens, der General-Auditeur von Ittenbach, der Geh. Ober-Justizrath Weiffenbach, Mitglied des General-Auditoriats, der Geheime Kriegsrath Seidenspinner und seitens des Reichsjustizamts der Geh. Reg.-Rath Freiherr v. Seckendorff.

Dessau, 18. Juni. In Gegenwart des gesammten herzoglichen Hofes, der Prinzessin Friedrich Karl von Preußen, des Prinzen Friedrich Karl von Hessen, der Spitzen der obersten Staatsbehörden, des Gemeinderaths und einer auserwählten Gesellschaft wurde heute das Moses Mendelssohn-Denkmal feierlich enthüllt.

Ausland.

Petersburg, 17. Juni. Der „Pol. Korr." wird von hier gemeldet, daß dort seit einiger Zeit die Gründung eines Vereins betrieben wird, welcher zum Zwecke haben soll, den Uebergang des den Polen und Deutschen gehörenden Grundbesitzes in den südwestlichen Gouvernements Rußlands in russische Hände durch Kreditoperationen und anderweitige Mittel zu fördern. Die maßgebenden Kreise sollen von diesen Bestrebungen Kenntniß haben.

* **Pest**, 17. Juni. Aus Hermannstadt in Siebenbürgen kommt die Nachricht, daß der Sachsentag, welcher von ca. 600 Theilnehmern besucht war, einstimmig ein Programm angenommen hat, das auf dem staatsrechtlichen Ausgleich zwischen Oesterreich und Ungarn vom Jahre 1867 basirt, und dessen Hauptpunkte, Anhänglichkeit an die Dynastie und das Vaterland, gerechte Handhabung des Nationalitätengesetzes und gemeinsames Wirken zur Hebung der landwirthschaftlichen und gewerblichen Interessen, vollkommen geeignet erscheinen, um den nun proklamirten Frieden der Siebenbürger-Sachsen mit den Magyaren unter den günstigsten Auspizien zu inauguriren.

* **Sofia**, 18. Juni. Wieder hat Ministerpräsident Stambuloff in einer sehr nachdrücklich gehaltenen Note die Pforte um Anerkennung des Fürsten Ferdinand ersucht.

* **Madrid**, 17. Juni. Die Cholera breitet sich in Spanien immer mehr aus. Es unterliegt keinem Zweifel, daß es die asiatische Cholera ist. Nach den in Madrid am Dienstag eingegangenen Meldungen sollen die Aerzte in Valencia in dem Auswurf der Kranken den Koch'schen Cholerabacillus erkannt haben. Die offiziellen Mittheilungen der auswärtigen Konsuln an ihre Regierungen sind bereits abgegangen. Das erste Auftreten der Epidemie datirt vom 5. Juni, wo einige vereinzelte Fälle vorkamen. Nach Privatmeldungen soll bereits am 13. Mai die erste Erkrankung konstatirt, aber bis jetzt verheimlicht worden sein. In Pueblo sollen bis jetzt von 154 Erkrankten 70 gestorben sein. In der Nachbarschaft sind nach einer telegraphischen Meldung vom Dienstag 60 Fälle von Erkrankungen vorgekommen. Insgesammt sind in der Provinz Valencia bis jetzt 130 Personen an der Cholera gestorben. Frankreich trifft bereits seine Vorsichtsmaßregeln, indem es an der spanischen Grenze einen Sanitätskordon ziehen läßt, ähnlich dem im Jahre 1885, der von Erfolg begleitet war. — Neben dieser Epidemie tritt jetzt auch das gelbe Fieber auf. Im Senat theilte am Dienstag der Justizminister mit, private Depeschen aus Malaga berichteten, daß sich daselbst einige Fälle von gelbem Fieber gezeigt hätten; durch einen Dampfer aus New-Orleans soll diese Krankheit eingeschleppt worden sein.

* **Lissabon**, 17. Juni. Die streitigen Angelegenheiten zwischen England und Portugal betreff des Schireflusses und des Zambesi sind noch immer nicht so geordnet, daß man mit Ruhe der dortigen Entwickelung der Dinge entgegensehen kann. In der am vorigen Dienstag stattgehabten Sitzung der portugiesischen Deputirtenkammer bestätigte der Marineminister die am Schireflusse erfolgte Verbrennung einer portugiesischen Flagge und theilt mit, daß der Gouverneur von Mozambique mit dem britischen Konsul in Verhandlungen getreten sei, um die Ordnung daselbst aufrecht zu halten. Gleichzeitig erklärte der Minister des Aeußern, er habe wegen der erwähnten Verbrennung der portugiesischen Flagge vom englischen Kabinet Aufklärungen verlangt. Die portugiesischen Streitkräfte in jener Gegend von Afrika werden auf Befehl Alles vermeiden, was die gegenwärtig schwebenden Verhandlungen mit England beeinträchtigen könnte.

* **London**, 18. Juni. Die Morgenblätter drücken zumeist ihre Befriedigung über die kolonialen Abmachungen zwischen England und Deutschland aus und billigten die Abtretung Helgolands als Entgelt für die erlangten werthvollen Zugeständnisse in Afrika. Die „Morningpost" erblickt in der Mäßigung, welche die Haltung Deutschlands charakterisire, einen weiteren Beweis dafür, daß seine Staatsmänner die der deutschen Kolonisation gesteckten geographischen und politischen Grenzen verstehen und nicht den Wunsch hegen, die Freundschaft eines zuverlässigen Bundesgenossen zu riskiren. — „Standard" meint, gegen die Abtretung einer Dependenz erlange England nicht nur ein glückliches Ende der diplomatischen Wirren in Afrika, sondern die herzliche Dankbarkeit seines deutschen Bundesgenossen. Die deutsche Freundschaft sei werthvoll und müsse, wie alle anderen Kostbarkeiten, mit einem Preise erkauft werden. — „Daily Telegraph", „Daily News" und „Times" billigen ebenfalls die Abmachungen, nur „Daily Chronicle" ist unzufrieden und bezeichnet die Abtretung Helgolands als eine tiefe Demüthigung, welche nachtheilige Folgen haben dürfte.

Provinzielles.

Kulmsee, 18. Juni. Am 28. d. M., Abends 7 Uhr, findet hier im Scharwenka'schen Lokale eine Hauptversammlung des Krankenhaus-Vereins statt. Tagesordnung: Bericht für 1889/90, Entlastung der Rechnung für das genannte Jahr, Haushaltungsplan für 1890/91 und Stellungnahme zu einem Antrage auf Uebernahme des Krankenhauses seitens des Kreises Thorn.

× **Kulm**, 18. Juni. Heute findet die Abnahme des Dampfkessels im Schlachthause durch den Königl. Kreis-Bauinspektor Herrn Klopsch aus Thorn statt.

Briesen, 17. Juni. Der Engere Ausschuß der Neuen Westpreußischen Landschaft hat die Herren Gutsbesitzer Lieberkühn in Gut Gollub und Hube in Königl. Roßgart zu Landschafts-Kommissaren für den Kreis Briesen gewählt, und deren Wahl ist für die Zeit vom 1. Juli 1890 bis dahin 1896 bestätigt worden.

Neuenburg, 17. Juni. Das Gut Sabudownta ist für 75 000 Mk. in den Besitz eines Lieutenants Henning übergegangen.

Marienburg, 17. Juni. Unser Landrath, Herr Döhring, ist zum Verwaltungsgerichtsdirektor in Danzig ernannt und dem Landrath Dr. v. Zander in Heinrichswalde die kommissarische Verwaltung des Kreises Marienburg übertragen. Herr D. ist Landtagsabgeordneter, in Folge seiner Beförderung hat Neuwahl stattzufinden.

Königsberg, 18. Juni. Eine seltene Jubelfeier wird am 7. August d. J. der Senior unserer Stadtverordneten-Versammlung, Partikulier Haack, begehen können. Derselbe kann an diesem Tage auf eine fünfzigjährige ununterbrochene Thätigkeit als Stadtverordneter zurückblicken.

Gumbinnen, 16. Juni. In der heutigen Schöffengerichtssitzung kam nach der „Pr.-L. Ztg." u. A. folgender interessante Fall zur Verhandlung. Im September 1889 verkündete durch einige Anzeigen in der „Preußisch-Littauischen Ztg." hierselbst der Theaterdirektor A. von Schiffneter, der damals sich in Rastenburg aufhielt, daß er mit seiner aus vorzüglichen Kräften bestehenden Gesellschaft Sonntag, den 15. September 1889, einen Cyklus von vierzehn Vorstellungen im Saale der hiesigen Bürgerressource eröffnen und zu diesem Zwecke eine Abonnementsliste herumgehen lassen werde. Es erschien denn auch am 10. September zugleich mit Erlaß der Bekanntmachung in hiesiger Stadt eine distinguirt erscheinende Dame, die sich als Frau Direktor v. Schiffneter bezeichnete und den Vertrieb der Abonnementsbillets bewirkte, sie erzielte eine Einnahme von 115 Mk., damit verschwand die Dame aus hiesiger Stadt, und seitdem hat man weder von Herrn von Schiffneter noch von seiner Gattin etwas gehört; die Abonnenten waren um ihr Geld betrogen. Es erfolgte nun die Verfolgung des von Schiffneter, und es gelang auch mit vieler Mühe, denselben am 20. Mai in Glückstadt in Holstein zu erreichen, wo seine Festnahme und Einlieferung zur gerichtlichen Untersuchungshaft erfolgte. Derselbe, in Hermannstadt in Siebenbürgen geboren, vierzig Jahre alt und Kadett in der österreichischen Armee gewesen, unverheirathet, zur Zeit seiner Verhaftung Mitglied der in Glückstadt spielenden Schauspielergesellschaft, leugnete bei seiner ersten Vernehmung alles, wollte auch nicht wissen, wo er sich im September v. J. aufgehalten habe. Einige Tage später aber, nachdem Anklage wegen Betruges gegen ihn erhoben war, gab er bei seiner kommissarischen gerichtlichen Vernehmung den Schwindel zu. Er erklärte, daß er eine Schauspielergesellschaft habe zusammenstellen wollen; daß ihm dieses aber nicht gelungen sei; den Vertrieb der Abonnementsbillets habe in seinem Auftrage die Schauspielerin Fräulein Heuberger bewirkt, das Geld habe er erhalten, aber nicht für sich, sondern in dem verunglückten Unternehmen der Zusammenstellung der Gesellschaft verbraucht, er werde zu einer spätern Zeit nach Gumbinnen kommen und alsdann die Billette abspielen, das thäten ja auch andere Theaterdirektoren, er bestreite daher, sich des Betruges schuldig gemacht zu haben, ersetzen könne er die eingezogenen Beträge wegen Mittellosigkeit nicht. Im heutigen Hauptverhandlungstermin wurde der Angeklagte von Schiffneter, der vom Erscheinen entbunden war, wegen Betruges mit sechs Wochen Gefängniß bestraft, auf diese Strafe jedoch die von demselben seit dem 20. Mai d. J. erlittene Untersuchungshaft angerechnet.

\+ **Bromberg**, 18. Juni. Die gemischte Kommission, welche sich über die Frage der Erbauung eines neuen Stadttheaters schlüssig machen sollte, ist zu dem Beschluß gelangt, den Bau aufzugeben, da es an den erforderlichen Mitteln fehlt. Der Bau würde 400 000 Mark kosten.

Posen, 18. Juni. Die „Bonner Reichszeitung" (Zentrumsorgan) meldet aus Posen, daß die Regierung den Bischof Redner in Kulm zum Posener Erzbischof auserseben habe. Die Verhandlungen mit dem Vatikan seien bereits eingeleitet.

Posen, 18. Juni. Ueber die hiesigen Fleischpreise schreibt die „Pos. Ztg.": Gleich der Bevölkerung in den Grenzprovinzen Schlesien, West- und Ostpreußen hat auch die der Provinz Posen unter dem vor nunmehr fast einem Jahre erlassenen Einfuhrverbot für Schweine aus Russisch-Polen und Ungarn-Galizien schwer zu leiden gehabt. Unter der Einwirkung des zum größten Theile noch bestehenden Einfuhrverbots wurden die Preise für Schweinefleisch und mit diesen die Preise für alle übrigen Fleischsorten, einschließlich derjenigen für Wurstwaaren, um durchschnittlich 15—25 Prozent in die Höhe getrieben. Seitdem hat nun, gleichwie für Oberschlesien, die königliche Regierung auch für Posen und Westpreußen seit lange eine Milderung der Grenzsperre insofern eintreten lassen, als dieselbe die Einfuhr ausgeschlachteter Schweine aus Polen,

---

lauben zu dürfen, gnädige Frau?" fragte er scharf, und seine Stirn runzelte sich energisch.

„Der Eintritt in ein Verhältniß zu jener — jener Tochter der Fischersleute, daß Du uns soeben als ein — wie soll ich sagen — ein legales zu bezeichnen suchtest," fuhr die Baronin entschlossen fort. „Deine Uebereilung, mein Neffe, wird Dich gereuen, Du wirst hart enttäuscht werden —"

„Noch einmal vernehmen Sie, Madame, daß ich keine Kränkung gegen die junge Dame dulden werde — auch von Ihnen nicht!" rief Oskar zornig aus. „Ich nannte sie meine Braut — vergessen Sie das nicht, wenn Sie auch sonst vergessen mögen, welche Rücksichten Sie dem Hause schuldig sind, in welchem Sie sich als Fremde befinden!"

Die Baronin lächelte, ihr bitteres, höhnisches Lächeln. „Deine Braut, ganz recht," versetzte sie ruhig. „Ich zweifle nicht, daß man Dich — Dich Ahnungslosen, Arglosen — mit geeigneten Mitteln zu einem solchen klug berechneten Schritt zu leiten wußte . . . ."

„Es ist nicht wahr, es ist Lüge!" schrie Aenni verzweiflungsvoll auf, welche, das schöne Antlitz von Thränen überströmt, sich aufgerafft hatte und herbeischwankte. „Ich habe ihn nicht verlockt, ihn nicht verleitet! Ich habe gewußt, welch' Schreckliches mir bevorstand, habe entsagt, ihn angefleht, von mir zu lassen . . . ."

„Aenni, kein Wort weiter — mein Engel, meine Braut, und wenn ich Dich gegen die ganze Hölle vertheidigen müßte!" rief Oskar stürmisch aus, auf das junge Mädchen zueilend und sie in seine Arme schließend. „Jedes Wort der Rechtfertigung gegen diese beiden Frauen sei Dir erspart — sie hören Dich nicht, wie Du das Böse nicht zu verstehen vermagst, das aus ihnen spricht!"

„Empörend! Elender!" stieß die Baronesse außer sich hervor.

„Empörend! Was muß ich erleben!" rief die Baronin in ihrer vollen Würde aus und richtete sich hoch auf. „Du wirst fürchterlich enttäuscht werden, Unseliger, Verblendeter, und jede längere Schonung wäre Verbrechen! Vernimm denn . . . . . ah! was sehe ich! Der Baron — er selbst — zu guter Stunde!"

Ein Wagen hatte, von Allen unbeachtet, wenige Schritte vor dem Hause Halt gemacht. Baron Kunz war herausgesprungen und erschien in der Thür.

Oskar's Stirn runzelte sich noch um eine Nüance finsterer; Aenni entwand sich aus seinem Arm und wich schüchtern einige Schritte zurück. Nur über Adelheid's Gesicht zuckte es wie böser, heller Triumph, und auch Peter's bestürzte, fassungslose Miene klärte sich auf. „Der Baron!" murmelte er aufathmend vor sich hin. „Gott sei Dank, der Baron!"

(Fortsetzung folgt.)

z. B. über Thorn, freigegeben hat. Demgegenüber bleibt es eine bemerkenswerthe Thatsache, daß die Fleischpreise in der Stadt Posen bisher nicht zurückgegangen, vielmehr eher gesteigert worden sind. In Posen bewegen sich die Fleischpreise, von den ganz unbedeutenden Schwankungen an den einzelnen Markttagen abgesehen, in folgenden Sätzen für ein Pfund: Schweinefleisch (Weißbraten) 70 bis 80 Pf.; Speck 80—90 Pf.; Schmalz 80 Pf.; Rindfleisch von der Keule 65—70 Pf.; Filet 85 Pf. bis 1 Mk.; Hammelfleisch von der Keule 65 bis 70 Pf.; Kalbfleisch 55—65 Pf. Das sind Preise, die im Vergleich zu denen vor zwei Jahren als sehr hohe bezeichnet werden müssen. Auch die Preise für diejenigen Lebensmittel, welche mit dem Beginn der warmen Jahreszeit erfahrungsmäßig alljährlich wohlfeiler zu werden pflegen, wie Butter und Eier, stehen in diesem Frühjahr auf einer Preishöhe, welche den Winterpreisen nur um ein Geringes nachstehen. Diese Erscheinung muß um so mehr auffallen, als bei den günstigen Witterungsverhältnissen der Markt die Erzeugnisse aus Garten- und Landwirthschaft früher und reichlicher darbietet als gewöhnlich. Die Familien der unteren und mittleren Bevölkerungsschichten, namentlich diejenigen mit einer großen Kopfzahl, haben sich daher in ihren nur zu erklärlichen Erwartungen, die angehende Gemüse- und Geflügelzeit werde niedrigere Fleisch-, Butter- und Eierpreise bringen, bitter getäuscht. Bei den anhaltenden hohen Fleischpreisen sieht sich daher ein großer Theil der Bevölkerung nach wie vor in die Lage versetzt, den Fleischverbrauch dauernd einschränken zu müssen.

Lokales.

Thorn, den 19. Juni.

— [Militärisches.] Der kommandirende General des 17. Armeekorps, Exzellenz Lentze, hat heute das 21. Regiment Bataillonsweise inspizirt. Der Kommandeur der 35. Division Exzellenz von Kczewski hat heute das Bezirkskommando und die sonstigen militärischen Bureaus einer Prüfung unterworfen.

— [Jubiläum.] Am 16. d. Mts. waren 25 Jahre vergangen, seitdem Herr Polizeimeister Palm im städtischen Polizeidienst beschäftigt ist. Herr P. war vor seinem Eintritt in den städtischen Dienst 7 Jahre Königl. Schutzmann in Berlin gewesen, welche Stellung er nach mehrjähriger Militärdienstzeit erreicht hatte. Herr P. blickt sonach auf eine lange Dienstzeit im Staats- und Kommunaldienst zurück; wir wollen wünschen, daß dem bewährten Beamten vergönnt sein möge, noch viele Jahre in geistiger und körperlicher Frische seines schwierigen Amtes zu walten.

— [Nordöstliche Eisen- und Stahl-Berufsgenossenschaft.] Am Montag hielt die Sektion IV der nordöstlichen Eisen- und Stahl-Berufsgenossenschaft ihre statutenmäßige Jahresversammlung in Elbing ab. Es wurde zunächst die Jahresrechnung geprüft und dem Vorstande die Entlastung ertheilt, ferner der Nachtragsetat pro 1890 und der Etat für 1891 von der Versammlung genehmigt. Der Etat für 1890 ist festgestellt auf 6700 Mark, der für 1891 wegen der fortschreitenden Erhöhung der Ausgaben auf 7100 Mark. Die turnusmäßig ausscheidenden Mitglieder des Sektions-Vorstandes, und zwar die Herren Geh. Kommerzienrath Schichau, Stadtrath Neufeldt, Fabrikbesitzer Tießen wurden per Akklamation auf weitere zwei Jahre und in Stelle des ausscheidenden Herrn Magnus wurde zum stellvertretenden Vorstandsmitgliede Herr Fabrikbesitzer A. Schmidt in Osterode gewählt. Die ebenfalls ausscheidenden fünf Delegirten und deren Stellvertreter, darunter Fabrikbesitzer Tilk-Thorn wurden ebenfals per Akklamation auf weitere zwei Jahre gewählt. Da die Sektion wegen bedeutender Vergrößerung des bei ihr versicherten Arbeiter-Personals das Recht erwarb, den zehnten Delegirten zu den Genossenschaftsversammlungen nach Berlin senden zu können, so wurde hierzu Herr Fabrikbesitzer P. Horstmann-Pr. Stargard ernannt. Den Vorsitz im Sektions-Vorstande führt Herr Geh. Kommerzienrath Schichau auf ein Jahr weiter fort. Es wurde schließlich noch aus der Versammlung der Antrag eingebracht, die Rentenempfänger für die Zukunft durch die einzelnen Mitglieder der Sektion einer scharfen Kontrole zu unterwerfen, und es soll zu diesem Zweck jedem der Herren seitens des Bureaus eine Liste von den Rentenempfängern, welche in ihrer Nähe wohnen, zugestellt werden, damit hierdurch eine anhaltende Beaufsichtigung dieser Leute mit Bezug auf etwaige Simulation resp. auf wieder zurückgekehrte höhere Erwerbsfähigkeit gehandhabt werden kann.

— [Rettung Ertrinkender durch Schwimmer.] Da zur Zeit der Sommersaison bei unvorsichtigem Baden von Schülern hie und da Fälle vorkommen, wo es sich um die Rettung Ertrinkender durch Schwimmer handelt, so theilen wir nachstehend die Vorschriften und Vorsichtsmaßregeln mit, welche der Vorsitzende des Hamburger Seemannsamtes, Herr Wasserschrut Tetens, für jene Hilfsleistung gegeben hat. Dieselben beruhen auf reicher Erfahrung und lauten: 1) Wenn man sich einem Ertrinkenden nähert, rufe man ihm mit lauter, fester Stimme zu, daß er gerettet sei. 2) Ehe man ins Wasser springt, entkleide man sich so vollständig und schnell wie möglich. Man reiße nöthigenfalls die Kleider ab; hat man aber keine Zeit dazu, so löse man jedenfalls die Unterbeinkleider am Fuß, wenn sie zugebunden sind. Unterläßt man dies, so füllen sie sich mit Wasser und halten den Schwimmer auf. 3) Man ergreife den Ertrinkenden nicht, so lange er noch stark im Wasser arbeitet, sondern warte einige Sekunden, bis er ruhig wird. Es ist Tollkühnheit, jemanden zu ergreifen, während er mit den Wellen kämpft, und wer es thut, setzt sich einer großen Gefahr aus. 4) Ist der Verunglückte ruhig, so nähere man sich ihm, ergreife ihn beim Haupthaar, werfe ihn so schnell wie möglich auf seinen Rücken, und gebe ihm einen plötzlichen Ruck, um ihn oben zu halten. Darauf werfe man sich selbst ebenfalls auf den Rücken und schwimme so dem Lande zu, indem man mit beiden Händen den Körper am Haar festhält und den Kopf desselben, natürlich mit dem Gesicht nach oben, sich auf den Leib legt. Man erreicht so schneller und sicherer das Land, als auf irgend eine andere Art, und ein geübter Schwimmer kann sogar zwei bis drei Personen über Wasser halten. Ein großer Vortheil dieses Verfahrens besteht darin, daß man in Stand gesetzt wird, sowohl seinen eigenen, als auch des Verunglückten Kopf über Wasser zu halten. Auch kann man in dieser Weise sehr lange treiben, was von großer Wichtigkeit ist, wenn man ein Boot und sonstige Hilfe zu erwarten hat.

— [Krankenwagen.] Die Eisenbahndirektion Bromberg stellt im Bedarfsfalle auch Krankenwagen zur Verfügung, welche mit allen möglichen Bequemlichkeiten ausgestattet sind. Für die Benutzung eines Krankenwagens sind einfache Fahrkarten erster Klasse der betreffenden Zuggattung, mindestens jedoch für zwölf Personen, zu lösen.

— [Der Lehrerverein] hält Sonnabend, den 21. d. M., 5 Uhr, in Arenz Hotel eine Sitzung, in welcher ein Vortrag über „Die Reformbestrebungen auf dem Gebiete des grammatischen Unterrichts", sowie ein Referat über „Lehrervereine" gehalten werden wird. Auch soll die Wahl der Vertreter für die 9. Westpr. Provinzial-Lehrerversammlung vorgenommen werden.

— [Der Thorner Reiterverein] veranstaltet Sonntag, den 29. d. M., ein großes Rennen auf dem Lissomitzer Exerzierplatz. Dasselbe verspricht nach dem bereits bekannt gegebenen Programm sehr interessant zu werden. Nach dem Rennen findet um 7 Uhr Herren-Diner im Kasino des Ulanen-Regiments für alle Mitglieder des Vereins statt. Anmeldungen bis 25. Juni.

— [Die Tiroler Konzertsänger-Gesellschaft J. Stiegler] giebt heute ihre Abschiedsvorstellung. Gestern hat sich die Sängerschaar auch eines zahlreichen Besuches zu erfreuen gehabt. Sämmtliche Vorträge fanden wiederum ungetheilten Beifall. Den Besuch der heutigen Abschiedssoiree empfehlen wir gerne.

— [Eine öffentliche Versammlung] halten morgen Freitag, den 20. d. M., Abends 8 Uhr, die Maurer Thorns und Umgegend im Saale des Volksgarten-Theaters ab. Anwesend wird ein Berichterstatter aus Berlin sein.

— [Die Turnfahrt] des Königlichen Gymnasiums bezw. Realgymnasiums hat der schlechten Witterung wegen gestern ein frühzeitiges Ende gefunden. Schon gegen 6 Uhr kehrten die Ausflügler nach der Stadt zurück, auf dem Schulhofe hielt Herr Gymnasialdirektor Dr. Hayduck an die Schule eine patriotische Ansprache, sie auffordernd, stets treu zu halten zu Kaiser und Reich. Brausend ertönten die Hochrufe auf Kaiser Wilhelm und begeistert sang die jugendliche Schaar die Nationalhymne. Ein Primaner brachte das Hoch auf den Herrn Direktor aus, der wiederum den Geist der Anstalt hochleben ließ. — Wie wir vernehmen, wird eine nochmalige Turnfahrt für dieses Jahr geplant.

— [Besitzveränderung.] Herr Aron Lewin hat das unlängst für 64 000 Mk. erworbene Grundstück Altst. Markt 304 an Herrn Adolph Lewin in Firma Lewin und Littauer für 67 000 Mark weiterverkauft.

— [Zur Vergebung] der Erd- und Maurerarbeiten, sowie der Zimmerarbeiten und der Lieferung der eisernen Träger für den Erweiterungsbau der Schule auf Bromberger Vorstadt hat heute Termin angestanden. Abgegeben wurden für Erd- und Maurerarbeiten 9 Angebote, Mindestfordernder Herr Maurermeister Anders mit 23 pCt. unter Anschlag; für Zimmerarbeiten 10 Angebote, Mindestfordernder war Herr Maurermeister Anders mit 21 pCt. unter Anschlag. Für Träger waren 3 Angebote eingegangen. Mindestfordernder Firma C. B. Dietrich u. Sohn und zwar für Träger mit 16,30 und für Platten mit 14,90 Mk. für 100 Kilo.

— [Gefunden] 2 Mützenschirme auf der Neustadt, 1 Portemonnaie mit einem Inhalt von über 3 Mark und 4 Papier-Rubel, 1 Portemonnaie mit über 2 Mark in einem Geschäftslokal, 1 Kinderarmband in der Ziegelei, 1 Stubenschlüssel an der Weichsel, 1 Brille ohne Futteral in der Bäckerstraße, 2 Regenschirme auf dem Altst. Markt, 1 Bettelarmband auf dem Kl. Bahnhof. Näheres im Polizei-Sekretariat.

— [Zugelaufen] ist ein kleiner gelblich-weißer Hund bei Herrn Zimmermeister Rinow.

— [Polizeiliches.] Verhaftet sind 4 Personen.

— [Von der Weichsel.] Das Wasser wächst langsam. Heutiger Wasserstand 0,24 Mtr. — Eingetroffen ist auf der Bergfahrt Dampfer „Bromberg", Regierungsdampfer „Kulm" hat heute mit mehreren Beamten an Bord berg- und thalwärts unsern Ort passirt.

Preußische Klassenlotterie.

(Ohne Gewähr.)

Berlin, 18. Juni 1890.

Bei der gestern fortgesetzten Ziehung der 3. Klasse 182. Königlich preußischer Klassenlotterie fielen in der Nachmittagsziehung:

1 Gewinn von 3000 M. auf Nr. 120 426.

7 Gewinne von 500 M. auf Nr. 61 228 100 344 110 389 124 159 153 113 164 397 181 336.

19 Gewinne von 300 M. auf Nr. 774 2167 10 518 10 597 23 575 40 476 49 033 51 566 53 909 56 087 57 671 81 940 101 780 106 905 116 839 133 966 145 212 167 319 176 293.

Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 3. Klasse 182. Königlich preußischer Klassenlotterie fielen in der Vormittagsziehung:

2 Gewinne von 15 000 M. auf Nr. 67 489 189 568.

1 Gewinn von 5000 M. auf Nr. 15 796

4 Gewinne von 1500 M. auf Nr. 28 455 91 067 93 678 158 055.

8 Gewinne von 500 M. auf Nr. 2854 12 126 13 251 30 159 35 744 94 370 106 715 130 269.

10 Gewinne von 300 M. auf Nr. 6155 11 246 26 795 28 407 38 165 47 047 130 428 133 175 157 772 187 954.

Kleine Chronik.

* In Stettin hat ein vielleicht einzig dastehendes Jubliäum dieser Tage der Rentner A. Brehmer feiern dürfen, nämlich den 60. Jahrestag seiner Mitgliedschaft an der Pionier-Schwimmanstalt. Der Neunundsiebzigjährige tummelt sich noch recht rüstig in dem großen Schwimmbecken.

* Köln. Von den hier eingezogenen Reservisten werden, der „Elberf. Ztg." zufolge, Uniformen für den Landsturm zur Probe getragen, lose sitzende Kittel von dunkelblauem Stoff, die durch die Säbelkoppel auf den Hüften zusammengehalten werden.

Handels-Nachrichten.

Warschau, 16. Juni. Die flaue Physiognomie, welche sich gestern als am ersten offiziellen Wollmarktstage geltend machte, hat sich heute noch mehr fühlbar gemacht. Am Vormittag herrschte vollständige Geschäftsstille, selbst nachdem Produzenten niedrige Forderungen stellten, zeigte sich von Seiten der Käufer eine Zurückhaltung im Einkauf. Die anwesenden Käufer scheinen ihr Augenmerk auf die mittelfeinen Wollen zu richten, während die feinen und hochfeinen Wollen vollständig vernachlässigt sind. Am Nachmittag kam es zu einigen Transaktionen und zwar wurden im Ganzen bis gegen Abend 3500 Pud von den mittelfeinen Wollen mit guter Wäsche a 64—85 Thlr. polnisch verkauft, wobei sich ein Preisabschlag von 5—15 Thlr. polnisch (11—31 M.) gegen das Vorjahr herausstellte. Deutsche Großhändler, davon 4 aus Breslau, 1 aus Posen und 1 vom Rhein, befinden sich am Platz, halten sich aber vorläufig vom Kauf fern, da der hohe Rubelkurs selbst bei diesem Preisabschlag in keinem Verhältniß zu den Preisen der deutschen Wollmärkte steht. Die Wäsche stellt sich nach Feststellung der Marktdeputation als durchweg gut heraus. Die Totalzufuhr betrug bis gegen Abend ungefähr 57 000 Pud. Man erwartet noch größere Zufuhr, so daß das diesjährige Quantum das vorjährige übersteigen dürfte. Aller Wahrscheinlichkeit nach dürfte der Markt, welcher bis 18. einschl. dauern sollte, in Folge der geringfügigen Verkäufe um 1—2 Tage verlängert werden. (Pos. Ztg.)

Ernteaussichten in Rußland. Die Firma Theodor Rassalovich u. Ko. in Odessa schreibt unter dem 13. Juni: Nach den Berichten, welche wir aus verschiedensten Distrikten des Innern erhalten haben, bleibt der Saatenstand im Allgemeinen günstig und die starken Regengüsse der letzten 14 Tage haben bis jetzt wenig geschadet. Die Landleute erwarten indeß sehnlichst den Wiedereintritt schönen Wetters, weil eine Fortdauer des gegenwärtigen nassen Wetters unzweifelhaft nicht wieder gut zu machende Schädigung anrichten würde.

Submissions-Termine.

Königl. Eisenbahn-Betriebs-Amt Bromberg. Vergebung der Lieferung von 340 000 Stück Hintermauerungssteinen und 90 000 Stück ausgesuchten, zum Verblenden geeigneten Ziegelsteinen zur Erbauung eines neuen Dienstgebäudes auf Bahnhof Bromberg. Angebote bis 30. Juni, Vorm. 11 Uhr.

Kreisbaumeister Nitze, Strasburg. Im Chausseezuge Strasburg-Lautenburg-Soldau soll innerhalb der Stadt Lautenburg eine Umpflasterung von rund 450 Quadratmeter einschließlich Lieferung von Kopfsteinen, Bordsteinen, Unterbettungssand und Herstellung einer kleineren Erdarbeit ausgeführt werden. Angebote bis 21. Juni, Vorm. 11 Uhr.

Garnison-Bauinspektor Koch-Bromberg. Vergebung der Lieferung von: 283 000 hartgebrannten Mauersteinen 1. Klasse, 83 000 ausgesuchten zur Verblendung geeigneten Hintermauerungssteinen, 113 cbm. gelöschten Kalk, 30 900 kg. Portlandzement, 342 cbm. Mauersand, 120 qm. glatte Mettlacher Fliesen 16/16 cm. groß, 20,40 m. glasirten Thonröhren von 30 mm. Durchmesser, 25,80 m. glasirten Thonröhren von 20 mm. Durchmesser, getrennt, für den Erweiterungsbau des Garnison-Lazareths Bromberg. Angebote bis 27. Juni, Vorm. 10 Uhr.

Holztransport auf der Weichsel.

Am 19. Juni sind eingegangen: Schreier von Lilienstein-Dobornow, an Kretschmer-Schulitz 3 Traften 1332 eich. Plançons, 483 kief. Rundholz, 1203 kief. Kantholz; Ehrensal von Karpf-Ulanow, an Verkauf Thorn 2 Traften 4970 kief. Mauerlatten; Spira von Karpf-Ulanow, an Verkauf Thorn 2 Traften 7060 kief. Mauerlatten; Lorbeerbaum von Horowitz und Zangen-Ulanow, an Verkauf Thorn 2 Traften 227 kief. Rundholz, 674 kief. Kantholz, 800 kief. Schwellen, 1273 kief. Mauerlatten, 2380 kief. Sleeper.

Preis-Courant
der Kgl. Mühlen-Administration zu Bromberg.

Ohne Verbindlichkeit.

Bromberg, den 18. Juni 1890. für 50 Kilo oder 100 Pfund.	M	Pf	7./.6 M	Pf
Gries Nr. 1	17	60	17	60
" " 2	16	60	16	60
Kaiserauszugmehl	18	—	18	—
Weizen-Mehl Nr. 000	17	—	17	—
" " Nr. 00 weiß Band	13	60	13	60
" " Nr. 00 gelb Band	13	40	13	40
" " Nr. 0	10	—	10	—
" " Nr. 3	—	—	—	—
" Futtermehl	5	20	5	20
" Kleie	4	80	4	80
Roggen-Mehl Nr. 0	12	—	11	80
" " Nr. 0/1	11	20	11	—
" " Nr. 1	10	60	10	40
" " Nr. 2	7	—	7	—
" " Commis-Mehl	9	80	9	60
" Schrot	8	80	8	60
" Kleie	5	20	5	20
Gersten-Graupe Nr. 1	17	—	17	—
" " Nr. 2	15	50	15	50
" " Nr. 3	14	50	14	50
" " Nr. 4	13	50	13	50
" " Nr. 5	13	—	13	—
" " Nr. 6	12	50	12	50
" Graupe grobe	11	—	11	—
" Grütze Nr. 1	13	50	13	50
" " Nr. 2	12	50	12	50
" " Nr. 3	12	—	12	—
" Kochmehl	10	40	10	40
" Futtermehl	5	60	5	60
" Buchweizengrütze I	15	20	15	20
" do. II	14	80	14	80

Telegraphische Börsen-Depesche.

Berlin, 19. Juni.

Fonds: fest.		18. Juni
Russische Banknoten	233,80	232,90
Warschau 8 Tage	233,50	232,75
Deutsche Reichsanleihe $3^1/_2$%	100,50	100,20
Pr. 4% Consols	106,25	106,20
Polnische Pfandbriefe 5%	67,70	67,80
do. Liquid. Pfandbriefe	fehlt	64,90
Westpr. Pfandbr. $3^1/_2$% neul. II.	98,20	98,20
Oesterr. Banknoten	173,80	173,75
Diskonto-Comm.-Antheile	221,25	220,40
Weizen: Juni-Juli	204,75	203,50
September-Oktober	180,50	179,20
Loco in New-York	$94^4/_{10}$	94,40
Roggen: loco	156,00	154,00
Juni-Juli	156,00	153,20
Juli-August	151,75	149,50
September-Oktober	149,25	147,20
Rüböl: Juni	69,20	69,20
September-Oktober	56,30	56,30
Spiritus: loco mit 50 M. Steuer	55,40	55 20
do. mit 70 M. do.	35,40	35,20
Juni-Juli 70er	34,80	34,60
August-Septbr. 70er	35,40	35 10

Wechsel-Diskont 4%; Lombard-Zinsfuß für deutsche Staats-Anl. $4^1/_2$%, für andere Effekten 5%.

Spiritus-Depesche.

Königsberg, 19. Juni.

(v. Portatius u. Grothe.

Unverändert.

Loco cont. 50er	—,— Bf.,	56,25 Gd.	—,— bez	
nicht conting. 70er	—,— "	36,25 "	—,— "	
Juni	—,— "	—,— "	—,— "	
"	36 25 "	—,— "	—,— "	

Danziger Börse.

Notirungen am 18. Juni.

Weizen. Inländischer ohne Handel. Bezahlt poln. Transit bunt 129 Pfd. 137 M., hellbunt 129 Pfd. 140 M.

Roggen. Inländischer gefragt und theurer. Transit ohne Handel. Bezahlt inländischer 120/1 Pfd. 145 M.

Rohzucker ruhig, Rendem. 88° Transitpreis franko Neufahrwasser 11,95—12,10 M. Gd., per 50 Kilogr. incl. Sack.

Getreidebericht
der Handelskammer für Kreis Thorn.

Thorn, den 19. Juni 1890.

Wetter: veränderlich.

Weizen etwas gefragter, 127 Pfd. bunt 175 M., 128/9 Pfd. bunt 178 M., 130 Pfd. hell 180 M.

Roggen etwas fester, 122 Pfd. 139 M., 125/6 Pfd. 141/42 M.

Gerste ohne Handel.

Erbsen ohne Handel.

Hafer ohne Handel.

Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt.

Städtischer Viehmarkt.

Thorn, den 19. Juni.

Auftrieb: 1 Kalb und 200 Schweine. Unter letzteren befanden sich 8 fette, die bei lebhafter Nachfrage mit 38—42 M. für 50 Kilo Lebendgewicht bezahlt wurden.

Gänzlicher Ausverkauf!!

Da ich mein Haus verkauft habe und die innegehabten Räume bis October—November geräumt sein müssen, offerire ich mein gut sortirtes Waarenlager zu sehr billigen aber festen Preisen.

Jacob Goldberg,
Thorn, Alter Markt.

Bekanntmachung.

Die für den **Umbau des Reinigungshauses der hiesigen Gasanstalt** erforderlichen Abbruch-, Maurer- und Zimmerarbeiten einschließlich Lieferung der Materialien sollen an einen Unternehmer vergeben werden. Die Bedingungen für die Ausführung der Arbeiten, sowie der Voranschlag im Betrage von Mk. 1900 sind im Comtoir der Gasanstalt einzusehen. Ebendaselbst werden Offerten bis zum **Mittwoch, den 25. d. Mts., 11 Uhr** entgegen genommen.

Der Magistrat.

Koks

ist zur Zeit in unserer Gasanstalt vorräthig und wird noch zum alten Preise abgegeben. Da derselbe im Winter knapp zu sein pflegt, so dürfte es sich für Koksconsumenten empfehlen, einen Theil ihres Bedarfes jetzt schon zu decken.

Die Anfuhr wird auf Wunsch durch unsere Gasanstalt besorgt.

Thorn, den 18. Juni 1890.

Der Magistrat.

Oeffentliche freiwillige Versteigerung.

Freitag, den 20. d. Mts., Vormittags 11 Uhr werde ich vor der Pfandkammer des Königl. Landgerichtsgebäudes hierselbst

eine braune Stute

meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkaufen.

Thorn, den 19. Juni 1890.

Harwardt, Gerichtsvollzieher.

30000 Mk.

sind **sofort** zu vergeben auf sichere Hypothek zu billigem Zinsfuss.

v. Chrzanowski, Thorn.

Grundstück Brückenstraße 25/26 unt. günstigen Bedingungen **zu verkaufen**; zu erfragen bei

S. Rawitzki.

Oelfarben

in allen Farbentönen, zum Selbstanstrich, **Lacke, Firniß, Broncen, Pinsel** 2c. billigst bei

J. Sellner,
Farben- u. Tapetenhandlung,
Thorn, Gerechtestraße 96.



Heiligegeiststraße. **Hängematten, Wollschnur, Taue, Leinen, Gurte, Stränge, Netze, Bindfaden** empfiehlt gut und billigst **Bernhard Leiser's** Seilerei. Heiligegeiststraße.

Gartenmöbel

in verschiedenen Mustern in saubsrster Ausführung und billigsten Preisen empfiehlt

F. Radeck, Schlossermstr., **Mocker.**

Dr. Spranger'sche Heilsalbe

benimmt **Hitze** u. **Schmerzen** aller **Wunden** und **Beulen**, verhütet **wildes Fleisch**, zieht jedes **Geschwür** ohne zu **schneiden** fast schmerzlos auf. **Heilt** in kürzester Zeit: **böse Brust, Karbunkel,** veraltete **Beinschäden, böse Finger, Frostschäden, Flechten, Brandwunden** 2c. Bei **Husten, Stickhusten** tritt sofort **Linderung** ein. Zu haben in **Thorn** u. **Culmsee** in den Apotheken, **à Schachtel 50 Pfg.**

Das Einfachste, Bequemste, Beste und desshalb Billigste für **Rouleaux** und **Landkarten** ist **HAERDTNER'S Selbstthätige Rouleauxstange.** Prospecte in den meisten Tapezier- und Rouleaux-Geschäften und durch die Fabrik von **Carl Härdtner, Oberndorf a. N.**

Eine leistungsfähige
Margarine-Fabrik sucht tücht. Vertreter.

Offerten nebst Referenzen sind unter **H. 23205** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Breslau** zu richten.

Agenten gesucht

für eine bestrenom. **Versicherungs-Anstalt** (7 Branchen). Sehr annehmb. Bedingungen. Gefl. Offerten m. genauer Adresse u. Chiffre **E. S.** i. d. Exped. d. Ztg.

Ich habe mich hier als Arzt niedergelassen und wohne Seglerstraße 92|93, 1 Treppe, im Hause des Herrn S. Hirschfeld.

Dr. Hirschberg.

Am 1. Juli werde ich mich in Thorn niederlassen u. werde wohnen Culmerstr. 346|47 (bisherige Wohnung des Herrn Dr. Sinai).

Dr. Gimkiewicz,
pract. Arzt.

Metall- u. Holzsärge,

sowie **tuchüberzogene** in **großer Auswahl,** ferner **Beschläge, Verzierungen, Decken, Kissen in Mull, Atlas und Sammet** bei vorkommenden Fällen zu billigen Preisen.

R. Przybill, Schillerstraße 413.

· Zum Schutze gegen irreführende Nachahmung. ·

Alle Freunde und Consumenten echter Hunyadi János Quelle werden gebeten, in den Depôts stets ausdrücklich

Saxlehner's Bitterwasser

zu verlangen und darauf zu sehen, ob Etiquette und Kork die Firma **„Andreas Saxlehner"** tragen.

Ein in einer **grösseren Fabrikstadt des Königreichs Polen** seit **über 60 Jahren** an der Hauptstrasse bestehendes renomirtes u. rentables **Wein-, Colonial-, Farben-, Droguen- und Spiritualien-Geschäft en gros & en detail** ist mit sämmtlichen Waaren u. Utensilien Umstände halber preiswerth **zu verkaufen.** Reflectanten, selbst Ausländer, denen das Recht zusteht sich daselbst als im städt. Rayon befindlich anzukaufen, wollen sich behufs Einholung näherer Information an das **Annoncen-Bureau** der Herren **Rajchman & Frendler** in **Warschau** wenden unter **„Vortheilhaften Gelegenheitskauf".**

Gaskocher, Kochheerd, Haus- und Küchengeräth und Werkzeuge sind umzugshalber ganz **billig z. verkaufen.**

Gohl, Schillerstraße 410.

Ein eleg. Halbverdeckwagen, mit Patentachsen, steht zum Verkauf Gerechtestr. 102.

Großes pommersches
Landbrod

liefert die Bäckerei von

A. Wohlfeil, Seglerstraße 104.
Wiederverkäufer erhalten **hohen Rabatt.**

Limonaden-Citronen-Essenz

zur schnellen und billigen Zubereitung von **Limonaden** bei Ausflügen 2c., à Flasche **30 Pfg.,** empfiehlt

Adolf Majer, Drogenhandlung.

Ein junger Mann, mit guten Zeugnissen, **wünscht** in einem **Comptoir** oder **Büreau Beschäftigung.** Gefl. Adr. u. **J. K.** in d. Exped. d. Ztg.

Mehrere Malergehilfen und Anstreicher sucht

A. Baermann.

Ein Lackirergehilfe kann sofort eintreten bei **E. ROHDE,** Hundestr. 244.

Lehrling

mit guten Schulkenntnissen, vorzüglich im Deutschen, kann sofort eintreten in die **Buchdruckerei „Thorn. Ostdeutsche Zeitung".**

Laden nebst Wohnung, Altstädt. Markt Nr. 156, ist vom 1. Oktober cr. zu vermiethen. **Benno Richter.**

Die bisher von Herrn Gerichts-Assessor Quiring bewohnte **möbl. Wohnung** ist versetzungshalber sofort zu vermiethen Gerechtestraße 128, 3 Tr.

---

2 kl. freundl. Wohnung, je 2 Zimmer, Küche u. Zubehör, vom 1. Okt. zu verm. **A. Kotze,** Breitestraße 448.

1 Wohnung. 4 heizb. Zimmer, Entree u. Zubehör vom 1. Oktober zu vermiethen Tuchmacherstraße 155.

Sof. **kl. Wohnung** zu verm., v. 1. Juli zu beziehen, Mk. 150. Jacobsstr. 311, Hof. Ausf. v.

Katharinenstr. 207 ist die von Herrn Hauptm. **v. Wedelstaedt** bewohnte Etage vom 1. October **zu vermiethen.**

Eine Wohnung (2 große Zimmer) zu vermiethen Altstädt. Markt 435.

Brückenstraße 11
eine herrschaftliche **Wohnung,** 2. Etage, bestehend aus 5 Stuben, 2 Kabinets, großem Entree, Küche, Keller und Zubehör, vom 1. Oktober cr. zu vermiethen. **W. Landeker.**

Mehrere kl. Wohnungen sof. zu verm **F. Radeck,** Schlossermstr., **Mocker.**

Altstädt. Markt 299 **zwei Zimmer,** mit oder ohne Möbel und Burschengelaß zu vermiethen. **L. Beutler.**

Eine Wohnung, 3 Zimm., z. vermiethen bei **Petzolt,** Coppernicusstr. 210.

Brückenstraße 25/26 **2. Etage** von sofort zu vermiethen. **S Rawitzki.**

1 Wohnung von 3 Zimmern, Küche und Zubehör zu verm. Brückenstr. 19. Zu erfr. bei **Skowronski,** Brombergerstraße 1.

2 kl. Wohnungen sof. zu verm. Paulinerstr. 107.

Baderstraße 67
ist eine **kl. Wohnung,** 2 Zimmer nebst Küche, von sofort zu vermiethen.

Die von Herrn Landgerichts-Rath **Moeser** bewohnte **Gelegenheit** ist versetzungshalber vom **1. Juli cr. zu vermiethen. F. Gerbis.**

Alter Markt Nr. 300
ist vom 1. October die **erste Etage zu vermiethen.** Näheres daselbst 3 Treppen bei **R. Tarrey.**

Möbl. Zim. nebst Cabinet sofort zuvermiethen Schillerstr. 416, 1 Tr.

Ein möbl. Zim. mit Pension Gerstenstr. 134.

1 möbl. Zimmer
zu vermiethen Elisabethstr. 267a, III.

Kl. möbl. Zim. z. verm. Schuhmacherstr. 426.

1 möbl. Zim. Brückenstr. 19, Hinterh. 1 Tr.

Gut möbl. Zimmer mit a. ohne Beköst., für 1 od. 2 Herren Neustädt. Markt 258.

1 möbl. Zim. zu verm Junkerstr. 251, I l.

1 großes helles Zimmer nebst anstoßendem Cabinet, zum **Bureau geeignet,** ist sofort bill. zu verm. Strobandstr. 15, II.

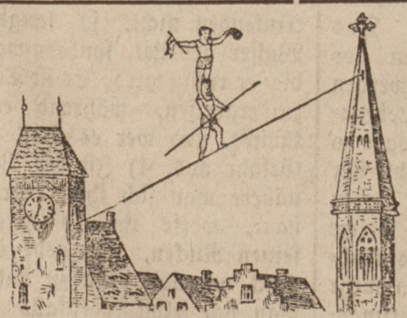
1 möbl. Zim. zu verm. Elisabethstr. 83 II.

1 möbl. Zim. bei Phot. **Jacobi,** 2 Tr. l.

Mitte der Stadt sind **mehrere Zimmer,** mit oder ohne Dienergelaß am liebsten unmöblirt, **abzugeben.** Näheres in der Expedition d. Zeitung

Ein möblirtes Zimmer zu vermiethen Gerechtestraße 129, 1 Tr.

Schlafstelle für zwei junge Leute Gerberstr. 289, 2 Tr.



Auf dem Platze vor dem **Brombg. Thor.** Heute **Freitag,** 20. Juni, u. folgende Tage:

Grosse ausserordentl. Vorstellungen,

bestehend in höherer Gymnastik, Ballet, Komik, Seiltanz auf dem Tanz-, Draht- u. Thurmseil, Riesen-Saltomortales, Pantomimen u. den fliegenden Männern, die ca. 50 Fuß Länge hoch mit Saltomortales fliegen werden; sowie der **Deckenläufer** oder der Mensch als Fliege. Alles bisher Dagewesene übertreffend. (Vormals die ersten Mitglieder aus dem Zirkus **Renz** und **Carré.**)

Anfang 8 Uhr.

Das Nähere durch die Zettel.

Entree: 1. Platz 50 Pfg., 2. Platz 25 Pfg., außerhalb der Barriere 10 Pfg.

W. Schwartz, Direktor.

HÜHNERAUGEN

sofort schmerzlos zu machen und sicher zu entfernen erreicht man unbedingt am bequemsten durch das weltbekannte

Boxberger's Hühneraugenpflaster

aus der **Hofapotheke Bad Kissingen.**

Röllchen a Mk. 0,50 zu haben in **Thorn** bei Herrn Apotheker **J. Mentz.**

Große Wittinnen, bis 125 Fuß lang, sind zu haben bei **Abr. Herbst, Lizentstraße 11, Königsberg i. Pr**

Einige Wirthschaftsgegenstände billig zu **verkaufen** Jacobsstr. 311, Hof.

Couverts

mit Firmendruck

gut gummirt und in sauberer Ausführung liefert schnellstens die **Buchdruckerei der Th. Ostdeutschen Ztg.**

Emser Pastillen

aus denim Emser Wasser enthaltenen mineralischen Salzen, welche diesem seine Heilkraft geben, unter Leitung d. Administration d. König-Wilhelms-Felsenquellen bereitet, von bewährter Wirkung gegen die Leiden der Respirations- und Verdauungs-Organe. Dieselben sind in plombirten Schachteln mit Controle-Streifen vorräthig in den meisten Apotheken u. Mineralwasser-Handlungen in ganz Deutschland.

Vorräthig in **Thorn** bei Cond. **A. Wiese;** in **Argenau** bei **W. Heyder;** in **Exin** bei **A. Degener;** in **Gollub** bei **Marcus Hirsch** und bei Cond. **Ed. Müller;** in **Ottlotschin** bei **R. de Comin;** in **Schönsee** bei **C. Dahmer.**

Engros-Versandt: Magazin der Emser Felsen-Quellen in Köln.



Eine Krankenwärterin empfiehlt sich bei bill. Ansprüchen. Hundestr. 244.

Ein kräftiges, sauberes Mädchen von 14—15 Jahren für die Hausarbeit **gesucht** Elisabethstr. 90, 2 Tr.

Ein Laufbursche kann sich melden bei **Gebrüder Lipmann.**

1 junger Mann (mos.) **findet Pension.** Wo? sagt die Expedition dieser Zeitung.

Schützen-Garten.

Freitag, den 20. Juni cr.:

Großes Streich-Concert

von der Kapelle des Inf.-Regts. von Borcke (4. Pomm.) Nr. 21.

Anfang **8** Uhr. Entree **30** Pf. Von **9** Uhr ab **20** Pf.

Müller, Königl. Mil.-Musik-Dirigent.

Schützenhaus-Garten.

Heute **Donnerstag den 19. Juni cr.:**

Letztes

CONCERT

der **Tyroler Concertsänger-Gesellschaft J. Stiegler aus dem Zillerthal.**

4 Damen, 5 Herren.

Anfang 8 Uhr.

Entree 60 Pf., Kinder 30 Pf.

Sommertheater in Thorn.

Victoria-Garten.

Gastspiel des **Pötter'schen** Theater-Ensembles.

Eröffnungsvorstellung

Donnerstag, den 26. Juni:

Der Jourfix.

Lustspiel in 4 Acten von Hugo Bürger.

C. Pötter, Theaterdirector.

Thorner Beamten-Verein.

Die Fahrt nach Ottlotschin wird der zweifelhaften Witterung wegen am 22. d. M. **nicht stattfinden.** Weitere Bekanntmachung erfolgt.

Krieger-Fechtanstalt.

Sonntag, den 22. Juni cr.

Großes

Kinder-, Volks- und Johanni-Fest

im **Wiener Café-Mocker.**

Abmarsch aller Kinder, welche sich am Festzug betheiligen wollen, präzise $2\frac{1}{2}$ Uhr von der Esplanade.

Concert

ausgeführt von der Kapelle des Infant.-Regts. von der Marwitz (8. Pomm.) Nr. 61.

Pfefferkuchen-, Blumenverloosung, Scheibenstände und Kinderbelustigungen.

Reichhaltigste Tombola und Glücksrad.

Abends 8 Uhr: Große Theater-Vorstellung.

Es kommen zur Aufführung:

Der Registrator auf Reisen, Wallensteins Lager, Hectors Abschied, u. Berlin wie es weint u. lacht bei Nacht

Kindertombola.

Loos 10 Pfennig. Jedes Loos gewinnt.

Bei eintretender Dunkelheit Beleuchtung d. ganzen Gartens.

Zum Schluß: **Tanzkränzchen.**

Kassenöffnung 2 Uhr. Anfang 4 Uhr.

Entrée pro Person 25 Pfennig. Kinder unter 12 Jahren **10 Pf.,** wofür dieselben 1 Loos zur Kindertombola erhalten. **Jedes Loos gewinnt.**

Nur Mitglieder haben unter Vorzeigung der Jahreskarte pro 1890/91 für ihre Person **freien Eintritt.**

Zutritt für Jedermann.

Mitgliedskarten pro 1889/90 können noch an der Kasse gelöst werden.

Der Bundesfechtmeister.

1 Laufmädchen sucht **H. Gohl,** Schillerstr. 410.

Für die Redaktion verantwortlich: Gustav Kaschade in Thorn. Druck und Verlag der Buchdruckerei der „Thorner Ostdeutschen Zeitung" (M. Schirmer) in Thorn.